

t.311 Guinea  
t.311 Guinea 2 - WM/sc

Bern, den 29. November 1967

Kopie ging an: - Schweiz.Botschaft, DAKAR  
- Hrn. W. WILD, Schweiz. Geschäftsträger in Conakry, z.Z. Pension Tiefenau, Steinwiesstr. 8 8032 Zürich  
- Abt. f. Polit. Angelegenh. EPD  
- Schweiz. Botschaft, CONAKRY

Aktennotiz über die Besprechung mit dem neuen Botschafter von Guinea am 25. Nov. 1967 in Bern

Nach der Uebergabe des Beglaubigungsschreibens bei Herrn Bundespräsident Bonvin und Bundesrat Spühler hat sich der neue Botschafter Guineas, Sikhe Camara, am 25. November beim Dienst für technische Zusammenarbeit eingefunden, wo er sich mit dem Unterzeichneten über den Stand des seinerzeit von seiner Regierung gestellten Gesuchs um eine schweizerische Beratung auf dem Gebiet der allgemein wirtschaftlichen Erschliessung einer Region Guineas unterhielt.

Der neue Botschafter, der bisher Vertreter seines Landes in Moskau war, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich in Bern nach dem Stand des Gesuchs, in dem eine Beratung durch die Schweizer Firma Motor-Columbus vorgeschlagen wurde, zu erkundigen. Ich orientiere ihn darüber, dass dieses Projekt bei uns weiterhin in Prüfung sei, dass jedoch nach der Ausweisung der katholischen Missionare aus Guinea, unter denen sich eine grosse Zahl von Schweizern befanden, die Durchführung dieses interessanten Projektes der Zusammenarbeit zur Zeit nicht möglich sei. Ich erkläre ihm auch die wichtige Rolle unserer öffentlichen Meinung bei der Gewährung von schweizerischer Entwicklungshilfe.

Botschafter Camara scheint für diese Situation Verständnis zu haben, verweist jedoch auch darauf, dass diese Ausweisungen keineswegs gegen die Schweiz gerichtet gewesen seien und erklärt die seinerzeit in Conakry stattgefundenen Verhandlungen mit den Vertretern des Vatikans. Nachdem er als Moslem verschiedene der Schweizer Missionare persönlich gekannt hat, wäre es der Wunsch des Botschafters, in dieser Situation aufklärend zu wirken, um einen Beitrag zum bessern Verständnis dieses Falles in der schweizerischen Öffentlichkeit zu leisten. Er hat den Standpunkt Guineas anscheinend auch in Bonn in diesem Sinne bekanntgemacht; ich ersuche ihn, uns einmal über die in Deutschland vorgenommene Information über diesen Fall zu berichten. Wir werden dann unsererseits sehen, was sich allenfalls machen lässt.

*Wochelen*

